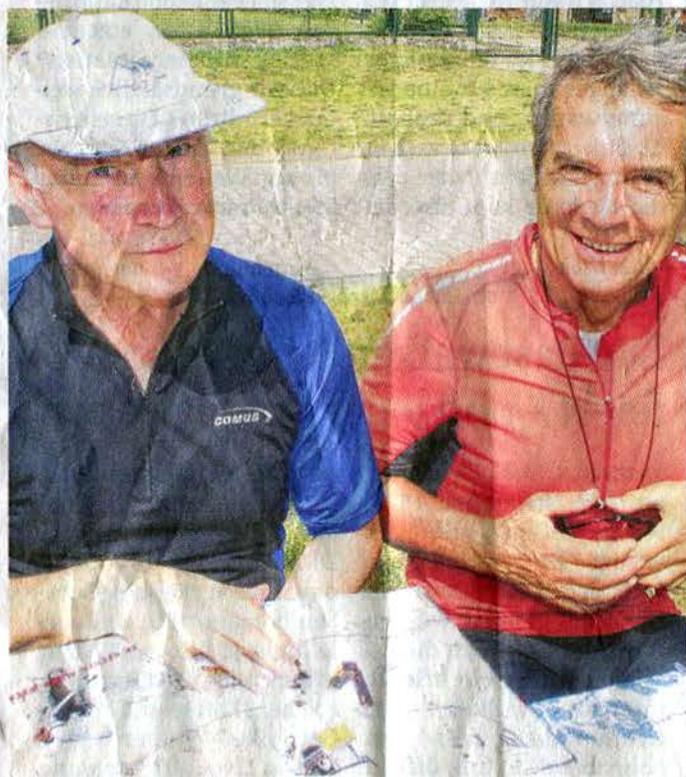




Karl-Heinz und Christiane Hering, Günther Heise, Gisela Krüger und Ruth Döpke gehören zu denen, die ehrenamtlich den Kunstkiosk öffnen und auch immer bereit sind, leckeren Kuchen dafür zu backen.

FOTOS: RITA NITSCH

Das Kunststück mit der Kuchen-Oase



Die Berliner Radler Jochen Kern und Herbert Blahnik genossen ihre Rast in Pampow. Mit so einem tollen Kuchenangebot hätten sie hier nie gerechnet.

Von Rita Nitsch

100 Kuchen, die den Sommer über zu backen, ist schon ein echtes Kunststück. Machen sie in Pampow aber gerne. Es ist die vielleicht leckerste Kunstaktion in der ganzen Region.

BLANKENSEE/PAMPOW. Der Kaffeetisch ist gedeckt. Omas bestes Porzellan ist aufgebaut, und Blumen schmücken die Tafel. Doch nicht etwa im Wohnzimmer ist diese Idylle zu finden, nein, draußen am Pampower Driftberg ist diese Zeremonie jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 13 bis 17 Uhr zu beobachten. Dort steht er, der „Kunstkiosk“, der 2013 von Bürgern der Gemeinde gemeinsam mit der deutsch-schweizerischen Künstlerin Barbara Caveng hergerichtet wurde. Fünf verschiedene Kuchen stehen in der Regel

zur Auswahl, heute hat das Ehepaar Christiane und Karl-Heinz Hering Dienst. „Ob Tourist oder Dorfbewohner, hier ist jeder willkommen“, sagt Karl-Heinz Hering. Der „Kuki“, wie das Gefährt, ausgerüstet mit Kühlschrank und rustikalen Küchenmöbeln, liebevoll genannt wird, bewahrt sich auch diesen Sommer. Und es dauert gar nicht lange, da schaut das Rentnerhepaar Ruth und Karl-Heinz Rambow mit Tochter und Schwiegersohn vorbei. „Hier gibt es immer leckeren Kuchen“, weiß Ruth Rambow. Und nette Gesprächspartner aus dem Dorf. Ein leichtes Lächeln huscht über das Gesicht von Ruth Rambow (79). Gerade hat sie entdeckt, dass die Tischdecke von ihrer Familie stammt. „Die hat noch meine Großmutter bestickt“, erzählt sie.

Vera Görs ist die Postbotin vor Ort. Auch sie gönnt sich

im „Kuki“ eine kleine Kaffeepause. „Eine gute Sache“, so die Frau. Doch viel Zeit bleibt ihr nicht. Sie muss weiter. Dagegen können es sich Joachim Kern und Herbert Blahnik richtig gut gehen lassen. Sie sind Radtouristen aus Berlin und auf Erkundungstour auf den Fernradwegen entlang der Oder-Neiße-Grenze und nach Usedom. „Mit so einer Überraschung haben wir nicht gerechnet“, sagt Joachim Kern. Er staunt darüber, wie freundlich man hier zu Kaffee und Kuchen eingeladen wird. Und dass man essen und trinken kann, soviel man will. Und dass man dafür nicht einmal bezahlen muss. Wer möchte, kann lediglich eine kleine Spende hinterlassen.

„Uns geht es nicht um eine volle Kasse. Es ist gut, dass es so einen Treffpunkt in der Gemeinde gibt“, ist Günther Heise aus Blankensee über-

zeugt. Durch dieses Projekt die Bürger zusammengedrückt. „Doch das Schönste ist, dass dadurch gleichzeitig eine Werbekampagne für die ganze Gemeinde ins Rollen gekommen ist“, so Heise. Beredtes Zeugnis dafür sind das Gästebuch und ein Tagebuch, das von den Kuki-Betreuern geführt wird. In dem Tagebuch kann man nachlesen, wer Dienst hatte, was für ein Wetter war, wie viele Besucher kamen und Sonstiges. Auch heute wird der Kiosk wieder öffnen und vielleicht gibt es wieder einen netten Eintrag ins Gästebuch, wie diesen von Marion und Volker aus Hermannsburg, Niedersachsen: Die Fahrradpause kam im richtigen Moment. Für uns ist Pampow DAS Dorf auf unserer Tour!

Kontakt zur Autorin
r.nitsch@nordkurier.de